Marktinfo

Tägliche Marktübersicht vom 12.05.2009

Quelle:
Die Informationen werden von Fidelitys Investment-Communication-Team zusammengestellt. Sie basieren auf einer großen Auswahl externer Quellen sowie auf Informationen, die Fidelitys Fondsmanager und Analysten zur Verfügung stellen. Fidelity übernimmt weder die Gewähr für den Inhalt der Informationen noch haftet Fidelity für etwaige Irrtümer, Fehler, Auslassungen oder widersprüchliche Angaben darin.

KURSVERLUSTE; TRICHET SIEHT SILBERSTREIF AM HORIZONT

Aktien beendeten am Montag den Handel im Minus. Nach dem Kursfeuerwerk der letzten Wochen hatten Anleger Gewinne eingestrichen. Die größten Verluste erlitten Finanzwerte, gefolgt von Energie- und Bergbautiteln, die parallel zu sinkenden Öl- und Metallpreisen nachgaben. Ihre Kursentwicklung wurde auch durch neuerliche Nachfragesorgen gebremst.

In Europa sackten Aktien ungeachtet der optimistischen Äußerungen von EZB-Chef Jean-Claude Trichet ab, der erste Zeichen einer Erholung ausmacht. Zur selben Zeit hatte die Organisation für Wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (OECD) erklärt, es gäbe Anzeichen für eine „Pause" im wirtschaftlichen Abschwung in Frankreich, Italien, Großbritannien und China. Untergraben wurde die Stimmung hingegen durch den stärker als befürchteten Einbruch der Industrieproduktion in Frankreich und Italien.

Kursverluste bei US-Banken waren der Sorge geschuldet, die anstehenden Kapitalerhöhungen könnten den Wert für die bestehenden Aktionäre verwässern. Aktien von Capital One, BB&T und US Bancorp legten den Rückwärtsgang ein, nachdem die Kreditinstitute überraschend Aktienemissionen angekündigt hatten. Mit den Erlösen will man die Hilfen aus den staatlichen Rettungsprogrammen zurückzahlen und sich damit von diesen Fesseln befreien. Die in der letzten Woche veröffentlichten Ergebnisse der Belastungstests hatten zutage gefördert, dass diese drei Institute selbst bei Verschlechterung der wirtschaftlichen Lage eigentlich keine zusätzlichen Hilfen in Anspruch nehmen müssten. Der Chef der US-Notenbank (Fed), Ben Bernanke, bezeichnete die Bemühungen der US-Banken zur Aufnahme von Kapital als ermutigend und forderte die Unternehmen auf, mittels interner Stresstests weitere Risiken abzuklopfen. Banken - vor allem solche mit Handels- und Investment Banking-Sparten - sollten auch weiterhin Betriebs-, Liquiditäts- und Reputationsrisiken überwachen, die nicht Gegenstand der in der letzten Woche abgeschlossenen Tests gewesen seien, so Bernanke gestern in einer Rede anlässlich einer Fed-Konferenz auf Jekyll Island im US-Bundesstaat Georgia. Einen Tag, nachdem SAP-Konzernchef Apotheker erklärt hatte, er rechne in den nächsten Monaten mit ersten Hoffnungsschimmern für die Weltwirtschaft, legten Technologieaktien zu.

In Asien notierten Aktien zum Börsenauftakt heute Morgen leichter, belastet vor allem durch Banken und Bergbauwerte. Unterdessen war von Chinas stellvertretendem Zentralbankchef zu hören, die Wirtschaft des Landes dürfte ihr rasantes Wachstum noch eine Weile fortsetzen. Die Bank von Korea verzichtete heute zum dritten Mal in Folge auf das Drehen an der Zinsschraube.

Aktienmärkte

Europäische Aktien fielen am Montag zurück, denn Anleger machten nach jüngsten Kursgewinnen Kasse. Unter den größten Verlierern waren Banken zu finden, auch wenn innerhalb des Sektors kein einheitlicher Trend auszumachen war. Standard Chartered, Nordea Bank und Banco Santander verloren an Wert, HSBC erholte sich ausgehend von niedrigeren Niveaus. Letztere gab dank Sondereinflüssen Quartalszahlen bekannt, die deutlich über denen des Vorjahres lagen. Fallende Rohölpreise ließen Energiewerte wie BG Group, BP, Royal Dutch Shell und Total nachgeben. Aktien des britischen Versorgers Centrica verbesserten sich nach Unterzeichnung eines Vertrags, der ihm 20% der Anteile an British Energy sichert. Zudem bekräftigte Centrica sein Gesamtjahresgewinnziel. Für 2,3 Milliarden britische Pfund wird Centrica eine Beteiligung am britischen Kernkraftwerksbetreiber erwerben, der zuvor von Frankreichs EDF aufgekauft worden war. Zeitgleich bestätigte EDF den Kauf einer 51%-Beteiligung Centricas an der belgischen SPE für 1,3 Milliarden Euro. Im Pharmasektor rückten die Aktien von AstraZeneca vor. Eigenen Angaben zufolge haben Tests der letzten Versuchsphase eine bessere Wirksamkeit des Herzmedikaments von AstraZeneca ergeben - verglichen mit Medikamenten von Bristol-Myers Squibb und Sanofi-Aventis. Aktien von Sanofi-Aventis schlossen daraufhin leichter.

US-Aktien gingen am Montag auf Talfahrt angesichts von Gewinnmitnahmen bei Finanzwerten, die in den letzten Wochen erheblich aufgeholt hatten. Neben überzogenen Bewertungen trieb Anleger die Sorge um, die von einigen Banken angekündigten Kapitalerhöhungen könnten den Wert für bestehende Aktionäre verwässern. Besondere Beachtung schenkte man Berkshire Hathaway, der Investmentgesellschaft von Warren Buffett, die gestern das schlechteste Quartalsergebnis seit über zwei Jahrzehnten vorlegte. An Boden verlor auch der Immobiliendienstleister CB Richard Ellis, nachdem dessen Aktie von Goldman Sachs herabgestuft worden war. Energiefirmen hinkten dem Markt hinterher angesichts rückläufiger Ölpreise. Besser behauptete sich der Technologiesektor. Zu verdanken war das dem Interesse der Anleger an Firmen wie Oracle und Symantec. Auf wenig Begeisterung stieß indes Microsofts Beschluss, erstmals in seiner Geschichte Anleihen aufzulegen und sich damit das seltene AAA-Rating zunutze zu machen.

Zu den weiteren wichtigen Nachrichten gehörten Berichte, eine Insolvenz beim Autoriesen General Motors (GM) sei wahrscheinlicher als bislang gedacht. Überdies meldete eine schwedische Nachrichtenagentur, GM prüfe derzeit zwei Übernahmeangebote für Saab.

In **Asien** notierten die meisten Aktienmärkte zum Börsenauftakt heute Morgen leichter, belastet vor allem durch Banken und Bergbauwerte. Als Stimmungsdämpfer erwies sich Europas größte Bank HSBC, deren Wertberichtigungen für Problemkredite über alle Kundengruppen und Regionen hinweg im ersten Quartal gestiegen sind. In Asien waren Finanzwerte nach den Kursgewinnen der letzten Handelstage am Montag auf dem Rückzug, allen voran Mitsubishi UFJ Financial und Chinatrust Financial. Sinkende Metallpreise lasteten auf der Kursentwicklung von Rohstoffwerten wie BHP Billiton und Japans zweitgrößtem Handelsunternehmen Mitsui. Insgesamt zeigten sich Anleger in Japan besorgt wegen steigender Bewertungen gemessen am Kurs-/Buchwertverhältnis. Exporteure wie Sony waren kaum gefragt. Schuld war der steigende Yen, der den Wert ihrer Gewinne in Landeswährung schmälert. Autobauern vermieste die sinkende Nachfrage die Stimmung. Auf Sinkflug begab sich die Aktie von Japan Airlines wegen überraschend hoher Verluste. In Taiwan nahmen Anleger Gewinne mit und beendeten damit eine Rally, die begonnen hatte, nachdem man Ende April den Weg für Anlagen chinesischer Investoren in Taiwan freigemacht hatte. Hon Hai Precision, der weltgrößte Elektronikvertragshersteller, erlitt nach sinkendem Absatz im April Kurseinbußen.

Anleihemärkte

Mit Kursgewinnen beendeten **europäische** Staatsanleihen den gestrigen Handelstag. Grund waren Berichte über eine rückläufige Industrieproduktion in Frankreich und Italien. Für weiteren Auftrieb sorgten Verluste an den Aktienmärkten sowie steigende Kosten für die Absicherung europäischer Unternehmensanleihen vor Zahlungsausfall. Sie heizten die Nachfrage nach sichereren Anlagen an. **US-**Treasuries verbuchten ebenfalls Kursgewinne, nachdem die Fed Anleihen für 3,51 Milliarden US-Dollar gekauft und die Regierung eine zweiwöchige Emissionspause eingeläutet hatte. Die nächste Auktionsrunde beginnt am 26. Mai. Dann sollen an drei Tagen hintereinander Anleihen mit zwei, fünf und sieben Jahren Laufzeit an den Markt gebracht werden. Kursverluste bei Aktien stützten Treasuries zusätzlich. Kaum verändert begann heute Morgen der Anleihehandel in **Japan**. Anleger erwarten offenbar, dass Kursverluste an den Aktienmärkten die Nachfrage bei der heutigen Auktion zehnjähriger Anleihen im Wert von 1,9 Billionen Yen (19,5 Milliarden US-Dollar) beflügeln könnten.

Ausblick

Inzwischen sind die Bankenstresstests Geschichte und diese Woche könnte Klarheit darüber bringen, ob die jüngsten Anzeichen einer Stabilisierung in Gewinne umgemünzt werden können. Laut Thomson Reuters hatten bis Freitag 85 Prozent der S&P 500-Unternehmen ihre Quartalszahlen vorgelegt. Dabei übertrafen 65 Prozent die Erwartungen, 8 Prozent erfüllten und 28 Prozent enttäuschten sie. Einige große US-Einzelhändler wie Wal-Mart, JC Penney, Abercrombie sowie Fitch and Macy's legen noch in dieser Woche ihre Ergebnisse vor. Diese werden Anleger genau unter die Lupe nehmen, um Rückschlüsse auf die Finanzlage der US-Verbraucher ziehen zu können. Deren Ausgaben machen zwei Drittel der wirtschaftlichen Aktivität des Landes aus. Morgen werden zudem die neusten Umsatzzahlen für den gesamten US-Einzelhandel veröffentlicht. Daneben werden heute noch die aktuellen Daten zum internationalen Handel im März veröffentlicht, gefolgt von den März-Lagerbeständen der Unternehmen am Mittwoch und den Erstanträgen auf Arbeitslosenunterstützung sowie dem Erzeugerpreisindex für April am Donnerstag. Für Freitag stehen dann noch die Daten zur Verbraucherstimmung im Mai, zur Industrieproduktion im April, zum Verbraucherpreisindex und zum Aktivitätsindex des Verarbeitenden Gewerbes im Bundesstaat New York auf dem Programm.

In Europa legt heute EADS seine Quartalszahlen vor. Aus dem Telekommunikationssektor werden Telefonica morgen und British Telecom am Donnerstag ihre Quartalsergebnisse präsentieren. British Telecom dürfte dabei die Gelegenheit nutzen und sich zu Unsicherheiten bezüglich seiner Geschäftsstrategie und den angeschlagenen Unternehmensbereichen äußern. Am Freitag werden überdies die Europäische Union und Deutschland ihre BIP-Zahlen für das erste Quartal veröffentlichen.

In Asien beginnen noch in dieser Woche die Elektronikkonzerne Sony und Panasonic den Reigen der Quartalsberichte. Am Freitag stellt Hongkong seine BIP-Zahlen zum ersten Quartal vor.

Längerfristige Perspektive

Kaum verwunderlich, dass wegen der höheren Schwankungen bei den Aktienkursen die Risikoscheu der Anleger zugenommen hat. Andererseits zeigen die Erfahrungen der Vergangenheit und die jüngeren Ereignisse, dass Anleger, die sich zu Verkäufen haben hinreißen lassen, um weitere Kursverluste zu vermeiden, nicht selten den Zeitpunkt einer deutlichen Markterholung verpassen. Wie gesehen, folgen die größten Kursgewinne am Aktienmarkt nämlich oft unmittelbar auf die größten Verluste.

Immer wieder erleben die Märkte von Zeit zu Zeit Kursrückschläge auf ihrem langfristigen Weg nach oben. Anleger, die Phasen mit Marktschwankungen akzeptieren und langfristig investiert bleiben, sind häufig gut positioniert, um in der anschließenden Erholungsphase ihr Vermögen zu mehren. Für Fidelity ist die aktuelle Marktreaktion normaler Bestandteil eines Anlagezyklus, der aus sich heraus attraktive Chancen für langfristig orientierte Anleger entstehen lässt.

Anleger sollten zudem bedenken, dass die Aktienmärkte in der Regel deutlich vor der Wirtschaft zur Erholung ansetzen, denn die Märkte richten ihr Augenmerk schon auf die nächste Konjunkturphase und damit auf einen möglichen Kursanstieg an den Aktienmärkten. Trotz der zwischenzeitlichen Schwächephase bleibt der längerfristige Performancetrend ermutigend, wie die nachfolgende Tabelle zeigt.